

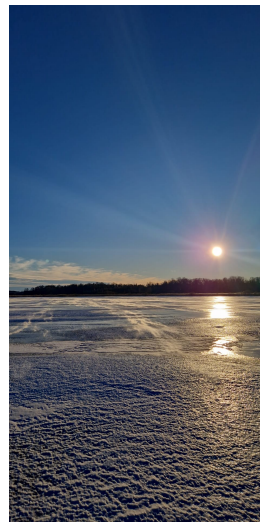
Erfahrungsbericht:

VORBEREITUNG:

Der erste Schritt in jedem Auslandssemester ist die Vorbereitung. Diese ist wichtig, damit das eigentliche Auslandssemester perfekt wird. Wichtig ist hier vor allem die Frage nach dem Land und der Stadt in die man gehen möchte. Für mich war von Anfang an klar, dass ich nach Skandinavien wollte. Somit habe ich mich in meiner Wahl der Universität auf die skandinavischen Länder konzentriert. Als Entscheidungsgrundlage habe ich mir die Beschreibungen der verschiedenen Universitäten und die Erfahrungsberichte durchgelesen. Für Schweden habe ich mich schlussendlich entschieden, da hier ein Platz im Wohnheim zugesichert wird. Die Stadt Örebro war meine erste Wahl, da mich das fünfwöchige Orientierungsprogramm (OP) überzeugt hat.

Nach der Wahl der Universitäten kommen noch verschiedene andere Schritte. Um hier den Überblick zu behalten, habe ich mich an der Checkliste Erasmus+ orientiert. Nach der Zusage für die Universität Örebro seitens der LUH musste ich mich nochmal bei der Uni Örebro bewerben. Der Kontakt mit der Uni war stets einfach und unkompliziert.

Grundsätzlich würde ich empfehlen sich vor dem Aufenthalt in Schweden um eine Kreditkarte zu kümmern. Viele Sachen im Internet konnte man nur mit Kreditkarte bezahlen. Zudem ist wichtig zu erwähnen, dass vor Ort alles bargeldlos bezahlt wird. Ich würde mich daher nach einem Anbieter umschaun, der wenig oder keine Wechselgebühren erhebt und eine Kredit/Debit Karte bietet. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit Trade Republik gemacht.



ANKUNFT

Ich habe mich auf dem Hinweg für das Flugzeug entschieden und bin von Hannover nach Stockholm geflogen. Neben meinen Klamotten hatte ich auch mein Rennrad dabei. Dies hat die Anreise etwas schwieriger gemacht, aber im Nachhinein hat es sich für mich sehr gelohnt. Von Stockholm aus habe ich den Zug nach Örebro genommen. Innerhalb Örebros kann man sich sehr gut mit dem Bus fortbewegen. Hierfür sollte man sich die App LT herunterladen. In dieser können Tickets gekauft werden und Busverbindungen nachgeschaut werden. An der Universität angekommen wird man von seinen Faddern begrüßt und zu den wichtigsten Stationen geführt, welche man bei der Ankunft durchlaufen muss. Dies vereinfacht die Ankunft um ein Vielfaches. Direkt nach der Ankunft beginnt das OP, welches je nach Semester entweder fünf Wochen (WiSe) oder drei Woche (SoSe) dauert. Das OP besteht aus vielen verschiedenen Aktivitäten, in welchen man schnell neue Leute kennenlernt. Im OP hatten wir fast jeden Tag unterschiedliche Aktivitäten und mindestens zwei Partys pro Woche. Ich würde jedem empfehlen am OP teilzunehmen um direkt neue Leute kennenzulernen und die schwedische Party-Kultur zu erleben.

UNTERKUNFT

Grundsätzlich bietet Örebro drei verschiedene Unterkunftsarten: Bricklane, Pine und the Oak. Bei der Bewerbung an der Universität kann man einen gesicherten Wohnheimplatz in Anspruch nehmen. Ich habe in Bricklane gewohnt, wo man ein eigenes Badezimmer hat und sich die Küche mit sieben anderen Studierenden teilt. Im Pine hat jeder Student sein eigenes kleines Apartment. The Oak auf der anderen Seite ist vergleichbar mit einer WG, in welcher man sich die Küche und das Bad teilt.

Ich habe in meiner Zeit von niemanden etwas schlechtes über die einzelnen Unterkünfte gehört. Bricklane ist von allen drei Unterkünften die älteste was man an den Zimmern und dem Interieur erkennen kann. Bei uns Studierenden vor Ort wurde es auch liebevoll das Ghetto genannt. Meine Freunde die mich im Semester besucht haben, meinten alle es sehe aus wie ein Gefängnis. Jedoch habe ich mich sehr wohl gefühlt und habe es genossen mir die Küche zu teilen. In meiner Küche hat sich schnell eine Gruppe aus mir und drei weiteren Studenten gebildet, zusammen haben wir gekocht und gemeinsam Filme geschaut. Über die fünf Monate hinweg wurde aus unserer kleinen Freundesgruppe eine kleine Familie. Ich habe mich jedes mal gefreut wenn ich in die Küche gekommen bin und einer von den drei auch grade gekocht oder gegessen hat. Durch die geteilte Küche habe ich mich nie alleine gefühlt.

Wenn man gerne unter Leuten ist, würde ich Bricklane oder the Oak empfehlen. Seine Präferenzen zum Wohnheim kann man bei der online Bewerbung für Örebro angeben.

STUDIUM:

Das Studium in Schweden ist anders als in Deutschland in vier Phasen unterteilt. In jeder dieser Phasen hat man entweder einen fulltime oder zwei halftime Kurse. Dadurch hat man drei oder vier kleine Prüfungsphasen und nicht eine große am Ende des Semesters. Dieses System führte dazu, dass über das gesamte Semester hinweg immer wieder etwas Arbeit fürs Studium anfiel und es etwas stressiger werden konnte. Alles in allem war das Studium jedoch deutlich einfacher als in Deutschland und es blieb genug Zeit neben dem Studium für Freizeit.

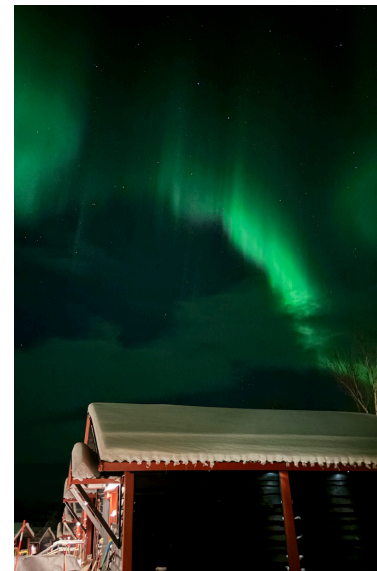
FREIZEIT:

Wie oben erwähnt, hatte ich mich entschieden mein Rennrad mit nach Schweden zu nehmen. Dadurch konnte ich meine Freizeit vor allem in den ersten Monaten nutzen, um mit meinem Rennrad die Umgebung von Örebro zu erkunden. Die Straßen eignen sich gut zum Rennrad fahren, da diese in der Regel sehr verkehrsberuhigt sind. Die Umgebung bietet auch sehr viele schöne Routen fürs Gravel Bike. Zudem liegt direkt hinter der Universität ein großer Wald in welchem man schöne Spaziergänge machen kann. Mein Highlight in Örebro ist jedoch der See, welcher ungefähr 3 Kilometer von der Universität entfernt liegt. Dieser bietet sich im Sommer super an zum Grillen, Baden und Laufen. Im Winter ist der See zugefroren und man konnte darauf Schlittschuhe fahren. Zudem bietet der Campus auch ein Fitnessstudio, in welchem man für ca. 30 Euro pro Monat trainieren kann. Das Gym bietet alles was man braucht und hat einen gewissen Charme. Vor allem weil die meisten anderen Trainierenden auch Austauschstudenten sind.



TRIPS:

Die Studentenorganisation Nexus arbeitet mit der Firma Timetravels zusammen. Diese bietet über das Semester verteilt verschiedene Trips an. Ich habe selber an zwei Trips teilgenommen die ich nur jedem weiterempfehlen kann. Der erste Trip war nach Norwegen. Vor Ort haben wir uns die Städte Oslo und Bergen angeschaut. Dazwischen haben wir zwei Tage in Hütten direkt an einem Fjord verbracht. Während des Trips gab es verschiedene Aktivitäten die man dazu buchen konnte. Diese sind nicht billig, aber ihr Geld wert, denn ansonsten hat man eher weniger auf den Trips zu tun. In Norwegen war z.B. eine Aktivität eine Bootstour über den Fjord oder eine Gletscher Wanderung. Mein zweiter Trip war nach Lappland. Dieser ist ein Muss für jeden Austausch Studenten, da die Landschaft und das Wetter eine einmalige Erfahrung bieten. Auch bei diesem Trip konnte man verschiedene Zusatzaktivitäten buchen. Auch hier würde ich alle Aktivitäten weiter empfehlen. Eine der Aktivitäten war beispielsweise eine Husky Safari.



ZUSAMMENFASSUNG:

Alles in allem waren die letzten Monate die wahrscheinlich ereignisreichsten meines Lebens. Ich habe in kurzer Zeit sehr gute Freunde kennengelernt und tolle Sachen erlebt. Grundsätzlich würde ich ein Auslandssemester jedem empfehlen. Speziell Skandinavien und Schweden sind vor allem für die etwas, die es gerne etwas kälter mögen und Lust auf Natur und Wandern haben. Örebro bietet die perfekte Möglichkeit ein Auslandssemester zu verbringen ohne viel Stress und Hektik. Wenn einem aber der Großstadt Charme wichtig ist, könnte Örebro evtl. nicht die richtige Wahl sein.